

(19)



(11)

EP 1 747 747 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:

31.01.2007 Patentblatt 2007/05

(51) Int Cl.:

A47K 3/022 (2006.01)(21) Anmeldenummer: **06450099.4**(22) Anmeldetag: **14.07.2006**

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IS IT LI LT LU LV MC NL PL PT RO SE SI
SK TR**

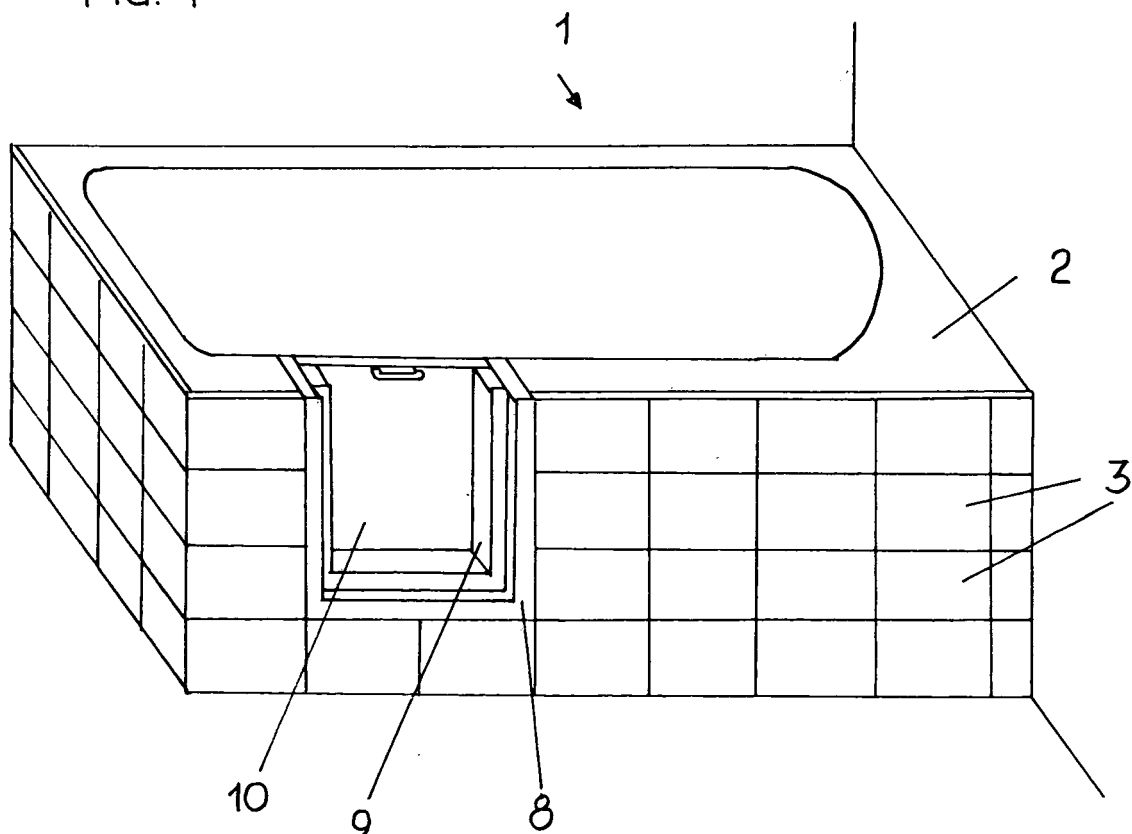
Benannte Erstreckungsstaaten:

AL BA HR MK YU(30) Priorität: **26.07.2005 AT 50705 U**(71) Anmelder: **Marvan, Christoph**
1100 Wien (AT)(72) Erfinder: **Marvan, Christoph**
1100 Wien (AT)(74) Vertreter: **Rippel, Andreas et al**
Maxingstrasse 34
1130 Wien (AT)**(54) Verfahren zur Schaffung einer Einstiegsöffnung in bestehende Badewannen**

(57) Das erfindungsgemäße Verfahren schafft eine Einstiegsöffnung in bestehende Badewannen (1). In die Badewanne (1) wird eine Einstiegsöffnung geschnitten und wird der Hohlraum zwischen Außenverkleidung (3, 4) der Badewanne (1) und Badewannenkörper (2) ein

Zwischenmittel (zumeist PU- Schaum) (7) eingebracht.

Ein optisch schönerer Eindruck entsteht dadurch, daß in die Öffnung des Einstieges ein Türrahmen (8) eingesetzt wird. Dieser Türrahmen (8) ermöglicht es eine Türe (10) einzubringen.

FIG. 4**EP 1 747 747 A2**

Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Schaffung einer Einstiegsöffnung in bestehende Badewannen.

[0002] Insbesondere aber nicht ausschließlich sind Altbauwohnungen mit Badewannen in den jeweiligen Badezimmern ausgestattet. Der Einbau von Duschtassen ergänzend oder anstatt von Badewannen ist erst seit kürzerer Zeit allgemein üblich.

[0003] Es ist allgemein bekannt, daß die Verwendung von Badewannen für ältere oder gebrechliche Personen problematisch ist. Zum Einsteigen in die Badewanne muß ein höherer Rand überstiegen werden; sowohl beim Ein- als auch beim Aussteigen aus der Badewanne besteht auf dem rutschigen Boden der Badewanne oder auf dem rutschigen Boden im Badezimmer die Gefahr des Ausrutschens. Darüber hinaus sind oftmals ältere Personen nicht mehr in der Lage die Füße über den hohen Badewannenrand zu heben.

[0004] Es besteht daher in der Praxis ein großes Bedürfnis nach Austausch der Badewanne gegen eine Duschtasse. Derartige Umbaumaßnahmen sind mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, es muß die Badewanne vollständig abgerissen werden, wobei dabei zumeist die umgebenden Fliesen beschädigt werden. Ein weiteres Problem ist es, daß zumeist der Bereich des Badezimmers, der von der Badewanne bedeckt ist, nicht verflies ist, sodaß beim Einbau einer Duschtasse auch Fliesenlegerarbeiten erforderlich sind. Zusätzlich müssen regelmäßig neue Anschluß- und Abflußleitungen verlegt werden. Dabei sind Stemmarbeiten notwendig, die mit einer großen Schmutzbelastung einhergehen.

[0005] Darüber hinaus sind derartige Umbaumaßnahmen kostenintensiv, in der Praxis hat es sich gezeigt, daß insbesondere ältere Personen derartige Umbaukosten scheuen. Immer wieder wird das Argument gebracht, daß für die wenigen noch verbleibenden Jahre sich ein derartiger Umbau nicht lohnen würde.

[0006] Die Erfindung hat es sich daher zum Ziel gesetzt, ein Verfahren zum kostengünstigen Umbau einer bestehenden Badewanne in einen Duschbereich zu schaffen. Ein Ziel der Erfindung war es dabei, eine leichte Einstiegsmöglichkeit in bestehende Badewannen zu schaffen. Die Gefahr des Ausrutschens sollte dadurch minimiert werden. Darüber hinaus sollte der Charakter der Badewanne als Badewanne mit der Möglichkeit des Einlaufens von Wasser erhalten bleiben.

[0007] Dieses Ziel wurde dadurch erreicht, daß in die Badewanne eine Einstiegsöffnung geschnitten wird und in den Hohlraum zwischen Außenverkleidung der Badewanne und Badewanne ein Zwischenmittel eingebracht wird.

[0008] Eine Verbesserung des erfindungsgegenständlichen Verfahrens wird dadurch erreicht, daß in die Öffnung des Einstieges ein Türrahmen eingesetzt wird.

[0009] Die Möglichkeit die Badewanne nicht nur als Duschtasse zu nützen, bleibt dadurch erhalten, wenn in

den Türrahmen eine Türe eingebracht wird.

[0010] Nachstehend wird die Erfindung anhand eines in Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispieles näher beschrieben, ohne auf dies Beispiel beschränkt zu sein.

[0011] Dabei zeigen die

- Fig. 1 eine Ansicht einer herkömmlichen Badewanne,
- Fig. 2 eine Ansicht einer herkömmlichen Badewanne, bei welcher das erfindungsgegenständliche Verfahren angewandt wurde,
- Fig. 3 einen Schnitt entlang A-A in Fig. 2 und
- Fig. 4 in Ansicht einer mit dem erfindungsgegenständlichen Verfahren behandelten Badewanne, in die ein Türrahmen eingesetzt wurde.

[0012] Gemäß der Fig. 1 ist eine Badewanne 1 aus einem Badewannenkörper 2 aufgebaut. Nicht gezeigt sind die üblichen Armaturen (Kalt- und Warmwasserzulauf) und der Ablauf des Wassers.

[0013] Der Badewannenkörper 2 ist auf eine hinter den Fliesen 3 befindliche Wand (nicht sichtbar) gestellt.

[0014] Gemäß der Fig. 2 wurde in die herkömmliche Badewanne 1 beispielsweise mit einer Trennscheibe (Diamantscheibe) durch den Badewannenkörper 2 selbst (der üblicherweise aus Stahlblech oder Polyester-Kunststoff besteht) und durch die, die Wanne umgebenden Tragelemente (Ziegelmauer 4, Fliesen 3) geschnitten.

[0015] Im gezeigten Ausführungsbeispiel wurde auf die Teilung der Fliesen 3 Rücksicht genommen, es entsteht dadurch ein optisch harmonischer Eindruck.

[0016] Handelt es sich um einen Badewannenkörper 2 aus einem Metall (z.B.: Stahlblech bei alten Badewannenkörpermodellen 2) ist es zweckmäßig, wenn die durch das Aufschneiden entstandenen Kanten 5 des Badewannenkörpers 2 mit einem Rostschutzmittel bestrichen werden.

[0017] In den durch das Aufschneiden entstandenen Hohlraum zwischen Badewannenkörper 2 und der Ziegelmauer 4 wird ein schnellhärtender Schaum 6 (z.B.: PU-Schaum) eingebracht. Der ausgehärtete Schaum 6 wurde mit einem Schneidewerkzeug (z.B.: Tapezierermesser) ausgeschnitten und somit der rechteckigen Form des Ausschnittes angepaßt.

[0018] Über den PU-Schaum 6 wurde anschließend eine handelsübliche Spachtelmasse (z.B.: Polyester-Spachtelmasse) aufgetragen um eventuelle Ungenauigkeiten des Ausschneidens mit dem Schneidewerkzeug auszugleichen. Zweckmäßigerweise wurde weiters die ausgehärtete Spachtelmasse mit feinem Schleifpapier abgeschliffen.

[0019] Zur Erzielung eines optisch schönen Eindruckes und zur Erzielung einer Feuchtigkeitsundurchlässigkeit ist es anschließend zweckmäßig, wenn über die abgeschliffene Polyester-Spachtelmasse ein wasserbeständiger Lack (z.B.: Bootslack) aufgebracht wird. Durch

diesen wasserbeständigen Lack wird einerseits das Stahlblech vor Wasser geschützt und andererseits eine optische Abdeckung der Schnittkante erreicht. Der Lack kann in der Farbe des Badewannenkörpers 2 gehalten werden.

5

[0020] In der Fig. 3 (Schnitt A-A nach Fig. 2) ist der Badewannenkörper 2 sichtbar. Auf die Ziegelmauer 4 sind Fliesen 3 geklebt.

[0021] In den vormals bestehenden Hohlraum zwischen Badewannenkörper 2 und Ziegelmauer 4 wurde PU-Schaum 7 eingebracht.

10

[0022] In der Fig. 4 wurde in die geschnittene Öffnung des Einstieges ein Türrahmen 8 eingesetzt. Der Türrahmen 8 weist einen Anschlag 9 auf. Nicht sichtbar sind Magneten, die eine Tür 10 am Anschlag 9 festhalten. Diese nicht sichtbaren Magneten bewirken einen ausreichend großen Vordruck auf die in den Türrahmen 8 eingelassene Dichtung. Wird Wasser in die Badewanne 1 eingelassen, entsteht eine genügende Abdichtung. Das Wasser dringt nicht zwischen Tür 10 und Türrahmen 8 aus der Badewanne 1.

15

20

[0023] Im Rahmen der Erfindung sind zahlreiche Änderungen möglich, Insbesondere ist die Einbringung einer Türe und eines Türrahmens nicht notwendig. Auch ist der Anwendungsbereich nicht auf die gezeigte Badewanne beschränkt, auch Sitzbadewannen oder dergleichen können durch Anwendung des erfindungsgegenständlichen Verfahrens leichter betreten werden.

25

30

Patentansprüche

1. Verfahren zur Schaffung einer Einstiegsöffnung in bestehende Badewannen (1), **dadurch gekennzeichnet, daß** in die Badewanne (1) eine Einstiegsöffnung geschnitten wird und in den Hohlraum zwischen Außenverkleidung (3, 4) der Badewanne (1) und Badewannenkörper (2) ein Zwischenmittel (7) eingebracht wird.

35

40

2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** in die Öffnung des Einstieges ein Türrahmen (8) eingesetzt wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** in den Türrahmen (8) eine Türe (10) eingebracht wird.

45

50

55

FIG. 1

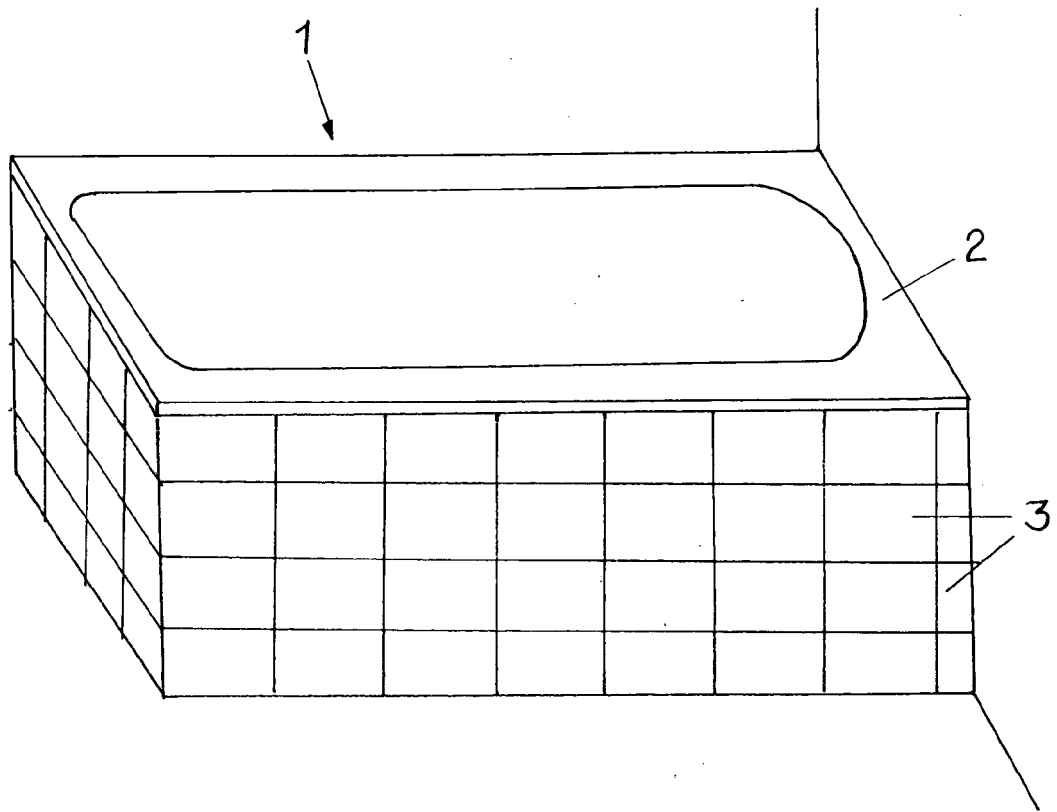


FIG. 2

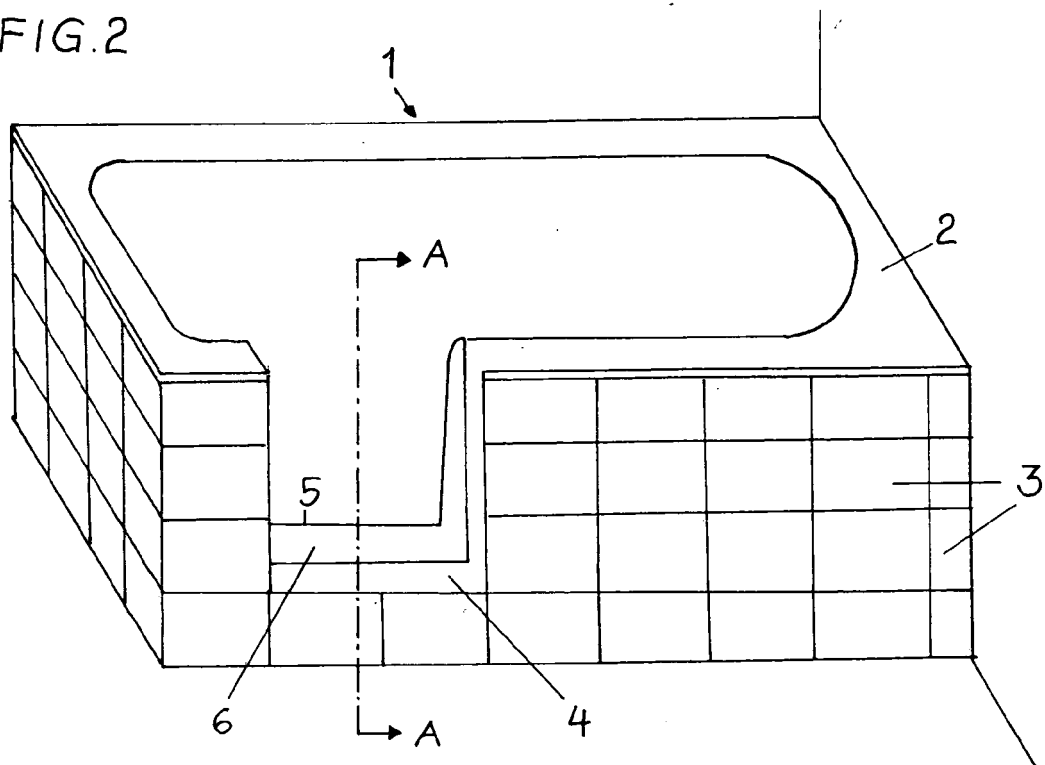


FIG. 3

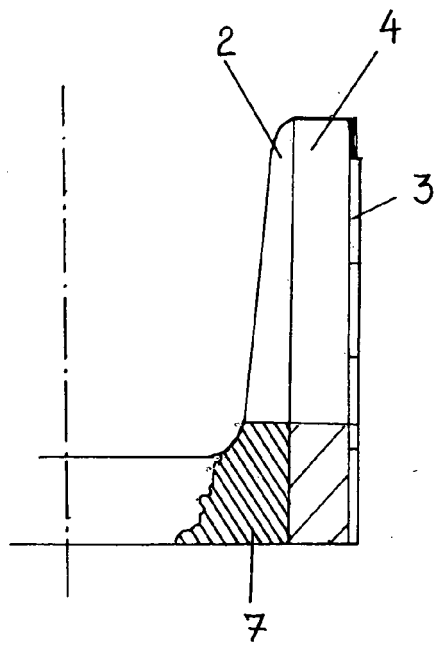


FIG. 4

